

Mexikos Wirtschaft braucht einen langen Atem

Das Infektionsgeschehen verlangsamt sich in Mexiko allmählich. Trotzdem: Die Wirtschaft wird lange brauchen, um das Vorkrisenniveau zu erreichen.

Covid-19: Allgemeine Situation und Konjunktorentwicklung

Covid-19: Allgemeine Situation und Konjunktorentwicklung

Mexikos Wirtschaft ist im 2. Quartal um 18,7 Prozent eingebrochen. Dass sie sich schnell erholt, ist unwahrscheinlich. Und das liegt nicht nur an Corona. (Stand: 9. September 2020)

Noch nie ist die Wirtschaft Mexikos so stark eingebrochen wie im 2. Quartal 2020. Laut den Zahlen des Statistikamtes INEGI ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den Monaten April, Mai und Juni um 18,7 Prozent zurück, verglichen zum Vorjahreszeitraum. Besonders dramatisch war der Rückgang in der Industrie mit 25,7 Prozent, der Dienstleistungssektor verzeichnete ein Minus von 16,1 Prozent.

Der Einbruch in dieser Größenordnung geht auf den mehrwöchigen Lockdown zurück. Abgesehen von den essenziellen Betrieben mussten für circa zwei Monate alle Unternehmen des Landes schließen. Davon war unter anderem die Automobil- und Zulieferindustrie betroffen, die mittlerweile [in die Liste der systemrelevanten Branchen](#) aufgenommen wurde. Genauso wie der Bausektor und der Bergbau. Seit dem 1. Juni öffnet Mexiko die Wirtschaft und das soziale Leben sukzessive mit Hilfe eines Ampelsystems. Mittlerweile steht in beinahe zwei Dritteln der Bundesstaaten die Ampel auf Orange und bei einem Drittel auf Gelb. Lediglich für einen Bundesstaat (Colima) gilt derzeit noch die höchste Stufe Rot.



Mexikos Ampelsystem - Der Weg in die "Neue Normalität"

Seit dem 1. Juni gilt in Mexiko ein vierstufiges Ampelsystem, nach dem Lockerungen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens auf Ebene der Bundesstaaten definiert werden. Die Einschätzung gilt für zwei Wochen, kann aber auch innerhalb dieser Zeit, wenn erforderlich, angepasst werden. **Rot:** Steht ein Bundesstaat auf Rot, dürfen weiterhin nur essenzielle Bereiche tätig sein [☑](#). **Orange:** Bei Orange dürfen alle Betriebe arbeiten, allerdings nur mit 30 Prozent des Personals und unter strengen Hygieneauflagen. **Gelb:** Ab Stufe Gelb gibt es keine Kapazitätsgrenzen mehr für Unternehmen. **Grün:** Schulen öffnen erst bei Stufe Grün.

Düstere Aussichten für die Wirtschaft

Die mexikanische Zentralbank geht davon aus, dass das Bruttoinlandsprodukt des Landes im Gesamtjahr 2020 im schlimmsten Szenario um bis zu 12,8 Prozent einbrechen kann. In ihrem Quartalsbericht vom 28. August verweist die Notenbank auf eine Vielzahl von Risiken, denen die Wirtschaft ausgesetzt ist. Dazu zählt die Verlängerung der Quarantänemaßnahmen. Zwar lockern die meisten Bundesstaaten derzeit ihre Coronabestimmungen angesichts abnehmender Fallzahlen. Entwicklungen in anderen Ländern haben allerdings gezeigt, dass die Viruserkrankungen nach einer Öffnung wieder hochschnellen und erneute Beschränkungen notwendig werden.

Ein weiteres Risiko seien die unzureichenden Unterstützungsmaßnahmen von Regierungen auf nationaler und internationaler Ebene, so die Zentralbank. Dieses Risiko ist insbesondere aus nationaler Sicht real, da Mexikos Regierung kaum fiskalpolitische Maßnahmen ergreift, um die Konjunktur zu stützen und der gestiegenen Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken - Mexiko verzeichnete Mitte Juli den Verlust von 1,2 Millionen offiziellen Arbeitsplätzen. Darüber hinaus befürchtet die Notenbank, dass sich die zunehmende Verschuldung des Staatsunternehmens Pemex negativ auf die Bonität des mexikanischen Staates auswirkt.

Angesichts der vielen verbleibenden Risiken und des tiefen Konjunkturreinbruchs im 2. Quartal 2020 geht die mexikanische Zentralbank nur von einer langsamen Erholung im kommenden Jahr aus. Im besten Fall könnte das BIP um 2,8 Prozent wachsen, allerdings schließt sie nicht aus, dass die Wirtschaft auch 2021 erneut schrumpft. Die Bank verweist zudem darauf, dass sich die Nachfrage im Land angesichts eines unsicheren Umfelds bereits vor Corona schwach entwickelt habe, sichtbar sei dieser Zustand sowohl bei den Investitionen als auch beim Privatkonsum.

Deutsche Unternehmen in Mexiko immer pessimistischer

Auch die Stimmung der deutschen Firmen im Land hat sich weiter eingetrübt, wie eine [Umfrage](#) des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) und der AHK in Mexiko-Stadt von Ende Juni zeigt. "Es überrascht nicht, dass das Stimmungsbarometer gegenüber der vorherigen Erhebung vom April nochmals gesunken ist", fasst Johannes Hauser, Geschäftsführer der AHK, die Ergebnisse zusammen. 76 Prozent der Mitglieder hätten ihre Investitionsabsichten im Vergleich zu der Zeit vor der COVID-19-Krise nach unten korrigiert, 58 Prozent erwarten eine konjunkturelle Erholung in Mexiko erst nach 2021. Die mit Abstand größten Herausforderungen für die Unternehmen vor Ort sind die gesunkene Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen sowie die Stornierung von Aufträgen. Jeder Vierte hat Probleme mit den Lieferketten.

Mexiko hat sehr hohe Letalitätssrate

Die Infektionskurve flacht in zwar Mexiko allmählich ab, dennoch bewegt sich die Zahl der Coronainfektionen weiterhin auf einem hohem Niveau. Nach [Brasilien](#), [Peru](#) und [Kolumbien](#) verzeichnet das Land die vierthöchste Ausbreitung des Virus in Lateinamerika und die drittmeisten Todesopfer nach den [USA](#) und Brasilien. Die vielen Toten in Relation zu den offiziell Infizierten - die Letalitätssrate liegt in Mexiko bei 10,7 Prozent - deuten darauf hin, dass sich die Krankheit wesentlich weiter in der Bevölkerung verbreitet hat als es die offiziellen Statistiken angeben.

Von Sofia Hempel | Bonn

Covid-19: Einschränkungen bei Einreise und Bewegung im Land

Covid-19: Einschränkungen bei Einreise und Bewegung im Land

Die Einreise nach Mexiko ist vergleichsweise einfach möglich, einige Vorgaben sollten allerdings beachtet werden. (Stand: 9. September 2020)

Die mexikanische Regierung hat im Vergleich zu anderen Ländern Lateinamerikas weniger einschneidende Coronamaßnahmen beschlossen. Es gibt weder eine landesweite Ausgangs- oder Kontaktsperre noch eine allgemeine Maskenpflicht. Die Regelungen unterscheiden sich jedoch immer stärker zwischen den einzelnen Bundesstaaten. Dadurch wird die Lage unübersichtlicher, zumal von offizieller Seite keine übergreifende Aufstellung existiert, welche Bestimmungen in den einzelnen Entitäten gelten. In einigen Bundesstaaten wie Mexiko-Stadt variieren die Maßnahmen mittlerweile sogar innerhalb der Gemeinden.

Aktuelle Informationen zu Einreisebeschränkungen



- Die internationalen Flughäfen Mexikos sind weiterhin geöffnet.
 - Keine Quarantäne vorgeschrieben; bei der Einreise kann am Flughafen die Temperatur gemessen werden, gegebenenfalls ist ein Fragebogen zum Gesundheitszustand auszufüllen. Für Einreisende mit Symptomen kann Quarantäne angeordnet oder die Einreise verwehrt werden.
 - Bitte beachten Sie die Reise- und Sicherheitshinweise für Mexiko [↗](#) des Auswärtigen Amtes.
 - Zusätzlich sollten sich Flugreisende bei der Deutschen Botschaft [↗](#) in Mexiko-Stadt, den deutschen Konsulaten [↗](#) in den Regionen oder der Mexikanischen Botschaft [↗](#) in Berlin informieren.
-

Was Einreisende aus Deutschland beachten sollten

Deutsche Firmen, die beispielsweise Techniker in einen bestimmten Bundesstaat entsenden, sollten sich zum einen bei den regionalen deutschen Auslandsvertretungen über die geltenden Regelungen informieren (siehe Infobox Einreisebeschränkungen). Zum anderen ist es ratsam, den mexikanischen Kunden/Geschäftspartner nach der Situation vor Ort zu fragen, da sich die Vorgaben der einzelnen Bundesstaaten schnell ändern können. Besonders wichtig ist abzuklären, ob die anvisierte Tätigkeit auch tatsächlich ausgeführt werden darf oder in den Bereich der nicht-essenziellen Tätigkeiten fällt, die im [Zuge der Schutzmaßnahmen](#) gegebenenfalls noch untersagt sind.

Die Einreise nach Mexiko aus Deutschland ist möglich, mehrere Fluggesellschaften bieten Verbindungen an. Inlandsflüge von mexikanischen und anderen Linien werden in eingeschränktem Maße weiterhin bedient.

Das deutsche Robert Koch-Institut (RKI) führt Mexiko in der [Liste der Staaten mit erhöhtem Risiko](#) [↗](#) für eine Infektion mit SARS-CoV-2. Flugreisende müssen sich bei der Wiedereinreise nach Deutschland in den meisten Bundesländern einer 14-tägigen Quarantäne unterziehen. Gegebenenfalls kann die Quarantänepflicht bei Vorliegen eines zeitnah erstellten, negativen Testergebnisses erlassen werden. Nähere Informationen hierzu bietet das [Bundesministerium des Inneren](#) [↗](#) sowie das zuständige Gesundheitsamt.

Aktuelle Informationen zu Bewegungsbeschränkungen im Inland



- Es bestehen regionale Fahrverbote (zum Beispiel im Hauptstadtdistrikt [↗](#)) und mancherorts die Tragepflicht für einen Mund-Nasen-Schutz. Im öffentlichen Raum muss ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden.
 - In besonders stark betroffenen Regionen gilt eine Ausgangssperre zwischen 22 und 5 Uhr, zum Beispiel im Bundesstaat Nuevo León.
 - Mexiko hat den Gesundheitsnotstand formal beendet. Zum 1. Juni wurde ein vierstufiges Ampelsystem eingeführt, über das die Situation in jedem einzelnen Bundesstaat beurteilt wird.
 - Informationen zu Corona in den für die deutsche Wirtschaft wichtigsten Bundesstaaten können - in spanischer Sprache - auf den Seiten der Regionalregierungen eingesehen werden: Jalisco [↗](#), Mexiko-Stadt [↗](#), Nuevo León [↗](#), Puebla [↗](#), Querétaro. [↗](#)
-

Von Sofia Hempel | Bonn

Covid-19: Maßnahmen der Regierung

Covid-19: Maßnahmen der Regierung

Kaum ein Land macht in der Coronakrise so wenig für die Wirtschaft wie Mexiko. Mehrere Investitionspakete sollen nun den Weg aus der Krise ebnen. (Stand: 13. Oktober 2020)

Das Coronavirus trifft Mexikos Wirtschaft auch deshalb so hart, weil das Kabinett um Staatspräsident Andrés López Obrador an seiner Austeritätspolitik festhält. Anfang Oktober wies López Obrador erneut den Vorschlag des Internationalen Währungsfonds (IWF) zurück, das Land solle seinen guten Zugang zu internationalen Finanzmärkten nutzen und die Beschäftigung mit zusätzlichen Krediten stützen. Dem IWF zufolge müsse das Land die Hilfszahlungen in etwa vervierfachen, um eine angemessene Antwort auf die Krise zu bieten.

Eine Analyse der Denkfabrik Centro Estratégico Latinoamericano de Geopolítica (CELAG) macht deutlich, wie gering die staatlichen Coronahilfen in Mexiko im regionalen Vergleich sind. Mit einem Anteil von 2,8 Prozent am Bruttoinlandsprodukt nimmt Mexiko den vorletzten Platz von neun untersuchten lateinamerikanischen Ländern ein. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf selbstständige Arbeiter und kleinere Betriebe. Große Unternehmen gehen leer aus.

Staatliche Coronahilfen im regionalen Vergleich *)

*) als prozentualer Anteil am Bruttoinlandsprodukt

Land	Coronahilfen an BIP-Anteil in Prozent
Ecuador	1,2
Mexiko	2,8
Brasilien	3,9
Durchschnitt	5,6
Paraguay	7,5
Peru	12

Quelle: CELAG, Juli 2020

Neues Infrastrukturpaket

Anfang Oktober gaben López Obrador und Carlos Salazar, Präsident des Unternehmensdachverbands CCE (Consejo Coordinador Empresarial), ein **13,8 Milliarden US-Dollar schweres Investitionspaket** bekannt. Weitere Ankündigungen dieser Art sollen folgen. Schwerpunkt des aktuellen Pakets ist die Verkehrsinfrastruktur - bei 32 von 39 vorgestellten Projekten geht es um den Ausbau von Straßen und anderen Verkehrsträgern. Die notwendigen Mittel sollen sowohl von staatlicher als auch von privater Seite kommen. Bei sieben Projekten wurden die Arbeiten bereits aufgenommen. Die restlichen Vorhaben sollen bis spätestens Ende 2021 starten.

Schon vor diesem angekündigten Programm hatte die Regierung auf ihre Investitionen im Bereich Infrastruktur verwiesen, um der Corona gebeutelten Wirtschaft zu helfen. Allerdings handelte es sich dabei hauptsächlich um Vorhaben, die bereits vor der Pandemie geplant waren und Teil des Nationalen Entwicklungsplans 2019 bis 2024 sind. Dazu zählen die im Bau befindliche Großraffinerie Dos Bocas sowie der geplante Touristenzug Tren Maya, ebenso der Flughafen Santa Lucía.

Hilfsmaßnahmen für Kleinbetriebe

Vergünstigte Darlehen für familiengeführte Mikro- und Kleinbetriebe aus dem formellen und informellen Sektor zählen zu den wichtigsten staatlichen Soforthilfen. Die Kreditsumme pro Betrieb ist auf umgerechnet 1.100 US-Dollar (US\$) begrenzt, die Laufzeit der Auszahlung beträgt 33 Monate, der Jahreszins liegt bei 6,5 Prozent. Bei den offiziell registrierten Unternehmen ist der Kredit an die Bedingung geknüpft, kein Personal während der Pandemie zu entlassen. Die Mittel für die vergünstigten Darlehen stammen aus Fonds der nationalen Regierung. Zwischen Mai und Ende September vergab die Zentralregierung rund 2 Millionen solcher Kredite.

Darüber hinaus gewährt die staatliche Sozialkasse IMSS (Instituto Mexicano del Seguro Social) einen Aufschub von 80 Prozent der Arbeitgeberzahlungen. Der Anteil beträgt rund 22 Prozent der Lohnsumme. Der Aufschub ist für bis zu 48 Monate möglich, jedoch werden Verzugszinsen von 1,26 bis 1,82 Prozent pro Monat fällig. Alle Arbeitnehmer im formellen Sektor sind verpflichtend über das IMSS versichert. Auch der öffentliche Wohnbaufinanzierer Infonavit bietet Erleichterungen für Unternehmen.

Bundesstaaten haben eigene Programme

Besonders betroffene Bundesstaaten legen eigene Programme auf. So vergibt die Regierung des Hauptstadtdistrikts Mexiko-Stadt Kredite an Kleinunternehmen. Der Bundesstaat Jalisco zahlt Betrieben mit bis zu 15 Angestellten maximal für zwei Monate bis zu 860 US\$ pro Arbeitnehmer, damit die Arbeitsplätze erhalten bleiben. Der Bundesstaat vergibt auch Kredite an kleine und mittlere Betriebe, damit diese weiter die Lohnkosten decken können. Die mexikanischen Bundesstaaten nehmen allerdings nur wenige Steuern direkt ein und sind finanziell von der Bundesregierung abhängig. Größere Hilfsprogramme auf Ebene der Bundesstaaten dürften daher ausbleiben.

Mittel für Gesundheitswesen

Angesichts der hohen Infiziertenzahlen sieht sich die Regierung gezwungen, mehr Geld für das Gesundheitssystem bereitzustellen. Auch die staatlichen Sozialkassen erhöhten ihre Ausgaben. Die Mittel stammen zum Teil aus internen Umwidmungen des Gesundheitsministeriums, zum Teil leitete die Regierung Gelder aus staatlichen Fonds und Treuhandgesellschaften in den Gesundheitssektor um. Trotz der insgesamt höheren Ausgaben sprechen Kritiker von einer Unterfinanzierung in einigen Institutionen. Experten bemängeln, dass die nationale Regierung zu wenig Geld für die unmittelbare Bekämpfung der Gesundheitskrise bereitstelle - was zu Konflikten zwischen der Regierung auf oberster politischer Ebene und den Bundesstaaten führe.

Zentralbank senkt Leitzins weiter

Immerhin bekommen Unternehmen in Mexiko Unterstützung von der Zentralbank Banxico (Banco de México). Angesichts des Wirtschaftseinbruchs senkte Banxico den Leitzins mehrfach, zuletzt am 24. September um 25 Basispunkte auf 4,25 Prozent. Medienberichten zufolge ist es nicht ausgeschlossen, dass die Zentralbank den Leitzins weiter senkt, allerdings nicht mehr so schnell wie in den vergangenen Monaten.

In der 1. Septemberhälfte erhöhte sich die Inflation auf eine Jahresrate von 4,1 Prozent. Zudem beschloss Banxico Ende September, den Geschäfts- und Förderbanken im Land weiterhin Kapital zu Vorzugskonditionen zur Verfügung zu stellen, damit diese die Privatwirtschaft stützen.

Von Florian Steinmeyer, Sofia Hempel | Bonn

Covid-19: Außenhandel - Logistik - Zoll

Covid-19: Außenhandel - Logistik - Zoll

Die mexikanische Logistikwirtschaft erweist sich als krisenfest, an einigen Stellen gibt es jedoch Einschränkungen. (Stand: 16. Oktober 2020)

In Mexiko gibt es bisher keine coronabedingten Ein- oder Ausfuhrbeschränkungen bestimmter Güter. Allerdings ist sowohl an den Flughäfen als auch den Häfen mit längeren Wartezeiten zu rechnen. Zum 26. März wurde verfügt, dass Zollbehörden an den Seehäfen nur noch mit halber Kapazität arbeiten dürfen. Dies war laut der Verwaltungsgesellschaft des Hafens Veracruz nötig geworden, da der gesamte öffentliche Dienst auf Anordnung des Gesundheitsministeriums seine Arbeiten soweit wie möglich einschränken musste. Seit dem 1. Juni konnten die Kapazitäten an den Häfen wieder gesteigert werden. Entscheidend dafür ist der Status des Bundesstaates, in dem der betreffende Hafen liegt, im [nationalen Ampelsystem](#).

Häfen arbeiten ohne große Einschränkungen

Allerdings ist derzeit auch das Frachtaufkommen wesentlich niedriger als normalerweise, wodurch sich die geringeren Kapazitäten zum Teil wieder ausgleichen. Laut dem Verkehrsministerium SCT (Secretaría de Comunicaciones y Transportes) sank das Umschlagsvolumen an den Seehäfen des Landes von Januar bis August um 13 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Die Hafengesellschaften haben verschiedene Maßnahmen zum Schutz ihrer Mitarbeiter vor Ansteckung erlassen. Derzeit gibt es aber keine Anzeichen dafür, dass die Häfen schließen müssen oder ihre Abfertigungskapazitäten erheblich drosseln werden. Vertreter des Hafens Veracruz zeigten sich Mitte Juli optimistisch, dass es auch bei wieder anziehenden Warenströmen zu keinerlei Verzögerungen in der Abfertigung kommen wird.

Auch an der Grenze zwischen Mexiko und den USA kann es theoretisch zu längeren Wartezeiten kommen. Seit dem 21. März sind Übertritte zu touristischen Zwecken und für andere aufschiebbare Reisen untersagt. Seitdem wird die Lage jeden Monat neu überprüft und über die weitere Schließung bzw. eine Öffnung entschieden. Zuletzt einigten sich die Behörden der beiden Länder Mitte September darauf, die Schließung bis wenigstens 21. Oktober aufrecht zu erhalten. Da sich die Corona-Situation weder in den USA noch in Mexiko grundlegend bessert, ist es wahrscheinlich, dass die Grenze für Touristen auch darüber hinaus geschlossen bleibt. Der Warentransport ist davon zwar ausgenommen, jedoch sind für Lkw wegen der zusätzlichen Kontrollen ebenfalls längere Wartezeiten möglich. Bisher scheint sich diese Befürchtung aber noch nicht zu bestätigen.

Luftfracht leidet unter Schließung von Routen

In der Luftfracht von und nach Mexiko sind die potenziellen Einschränkungen größer als beim Seetransport. Zwar bestehen die Verbindungen der reinen Cargo-Anbieter uneingeschränkt weiter, aber es kann derzeit weniger Fracht in Passagiermaschinen transportiert werden. Speditionsfirmen gingen Mitte Juli davon aus, dass für Sendungen per Luft ein bis zwei Wochen zusätzlich zur normalen Transportdauer eingeplant werden müssen.

Einige Gesellschaften, darunter die Lufthansa und die größte mexikanische Fluglinie Aeroméxico, fliegen einige Ziele in Europa und Ostasien derzeit nicht an. Die Lufthansa öffnete die Verbindung Mexiko-Stadt - Frankfurt zum 4. Juni wieder, allerdings mit eingeschränkter Kapazität. Auch Aeroméxico nahm im Juni einige Verbindungen wieder auf. Abhilfe können zudem Sonderrouten schaffen. Laut Schätzungen des Exporteursverbands Index (Consejo Nacional de la Industria Maquiladora y Manufacturera de Exportación) werden unter normalen Umständen 40 bis 45 Prozent der Luftfracht von und nach Mexiko in Passagierflugzeugen befördert.


Militär übernimmt Aufsicht über den Zoll

Neben den Corona-Auswirkungen treibt die im- und exportierenden Unternehmen ein weiteres Thema um. Mitte Juli ordnete Staatspräsident Andrés López Obrador an, dass Soldaten des Verteidigungs- sowie des Marineministeriums die Zollpunkte an den Landgrenzen und Häfen überwachen. López Obrador argumentiert, dass dadurch die grassierende Korruption in der Zollverwaltung vermindert werden könne. Im Fall der Häfen ist sogar geplant, die dortige Zollabwicklung komplett dem Marineministerium zu unterstellen. Der Senat verweigerte dieser Neuregelung Mitte Oktober jedoch seine Zustimmung und will zunächst Experten und die Zivilgesellschaft konsultieren. Der Außenhandelsverband Comce (Consejo Empresarial Mexicano de Comercio Exterior, Inversión y Tecnología) spricht sich klar gegen die Zuständigkeit des Militärs bei Zollangelegenheiten aus, da den Verantwortlichen die notwendige Erfahrung fehle und es dadurch zu längeren Wartezeiten kommen könne.

Schnelle Gesundung unwahrscheinlich

Die Scotiabank ging Anfang Oktober davon aus, dass die Ausfuhren Mexikos 2020 um 13,6 und die Einfuhren um 16,5 Prozent einbrechen werden. Da die Auswirkungen der Pandemie auch im kommenden Jahr zu spüren sein werden, ist mit einer schnellen Rückkehr auf das Vorkrisenniveau nicht zu rechnen: Die Exporte werden 2021 laut gleicher Quelle lediglich um 6,2 und die Importe um 12,9 Prozent zulegen. Allerdings sind nicht alle Produkte und Sparten gleichermaßen betroffen. Der Landwirtschaftsverband CNA (Consejo Nacional Agropecuario) etwa geht davon aus, dass die Ausfuhren landwirtschaftlicher Produkte 2020 auf ein Rekordhoch von rund 40 Milliarden US-Dollar (US\$) steigen und so-

MEXIKOS WIRTSCHAFT BRAUCHT EINEN LANGEN ATEM

mit um knapp 6 Prozent über dem Vorjahreswert liegen werden. Auch der Onlinehandel gilt als [Gewinner der Pandemie](#) .

Internationales Frachtaufkommen Mexikos *)

	Luftfracht	Seefracht
2019	103,0	41,5
2020	96,4	38,8

*) Januar bis Februar; Luftfracht in 1.000 Tonnen; Seefracht in Mio. Tonnen

Quelle: Transportministerium SCT

Von Florian Steinmeyer | Bonn

Covid-19: Auswirkungen auf internationale Lieferketten

Covid-19: Auswirkungen auf internationale Lieferketten

Einige Bundesstaaten fahren die Produktion wieder vorsichtig hoch. Allerdings gelten weiterhin zahlreiche Einschränkungen. (Stand: 19. August 2020)

Elektronik, Weiße Ware, Maschinenbau - viele für die mexikanische Industrie wichtige Branchen gelten unter den Regeln des Ende März erlassenen Notstands nicht als essenziell und mussten somit die Arbeit niederlegen. Die Vorgabe galt zunächst bis zum 30. Mai, wurde in vielen Bundesstaaten jedoch auch darüber hinaus verlängert. Seit dem 1. Juni definieren die Gesundheitsbehörden durch wöchentliche Evaluierungen in jedem Bundesstaat, ob die Produktion über die essenziellen Bereiche hinaus wieder aufgenommen werden kann.

Am 15. August galt in 25 der 32 Bundesstaaten die zweithöchste Warnstufe Orange. Dort dürfen Betriebe mit weniger als 30 Angestellten unter strengen Hygieneregeln und mit eingeschränkter Kapazität wieder öffnen. In sechs Entitäten herrscht nach wie vor die höchste Warnstufe, weshalb alle Betriebe außer den essenziellen Bereichen geschlossen bleiben. Nur in einem Bundesstaat (Campeche) wurde die Corona-Risikoampel auf Gelb (mittleres Risiko) geschaltet.

Kfz: Lieferengpässe trotz Öffnung möglich

Mitte Mai beziehungsweise Anfang Juni hat das Gesundheitsministerium weitere Branchen als essenziell eingestuft: Seit dem 18. Juni dürfen Hersteller von Transportausrüstung unter strengen Hygienevorschriften wieder arbeiten, ebenso Firmen aus dem Bau und Bergbau. Die Bierproduktion ist seit Anfang Juni wieder erlaubt. Eine Ausnahme galt bis Ende Juni für die Kfz-Industrie im Bundesstaat Puebla. Dort sah der zuständige Gouverneur lange keine Voraussetzungen für eine Wiederaufnahme, so dass die Branche im Bundesstaat rund zwölf anstelle wie andernorts acht Wochen schließen musste.

MEXIKOS WIRTSCHAFT BRAUCHT EINEN LANGEN ATEM

Die Öffnung der mexikanischen Kfz-Industrie kam gerade rechtzeitig, bevor viele Hersteller und Zulieferer in den USA ihre Produktion Anfang Juni hochfuhren. In einigen Fällen mussten Autobauer in den USA den Neustart ihrer Werke allerdings dennoch unterbrechen, da Teile aus Mexiko fehlten. Dazu gehörten die Fabriken von Daimler in Vance (Alabama) und von Volvo in Ridgeville (South Carolina).

Und: Die Gefahr von Werkschließungen ist nicht gebannt. Ford gab Mitte Juli bekannt, dass der Betrieb mehrerer US-Werke in Gefahr sei, da zu wenige Motoren aus Mexiko kämen. Der Konzern betreibt eine Motorenfabrik im nördlichen Bundesstaat Chihuahua, wo die Kfz-Industrie laut Vorgaben der Regionalregierung nur mit 50 Prozent Kapazität arbeiten darf. Die Produktionsstätten in den USA liefen allerdings mit 100 Prozent Auslastung.


Investitionsumfeld in Mexiko





Informationen zum Wirtschaftsstandort und zu den Rahmenbedingungen in Mexiko bieten unter anderem folgende GTAI-Publikationen:

- Investitionsklima und -risiken
- SWOT-Analyse
- Lohn- und Lohnnebenkosten
- Transport und Logistik
- Recht kompakt

Nicht immer klar, welche Betriebe systemrelevant sind

Unternehmen aus anderen Bereichen wie dem Maschinenbau und der Metallverarbeitung beklagen, dass sie oftmals nicht wüssten, ob auch sie unter die essenziellen Bereiche fallen. Zwar werden sie nicht explizit in den [Bestimmungen des Gesundheitsministeriums](#)  genannt, jedoch seien ohne ihre Vorprodukte und Serviceleistungen die Tätigkeiten essenzieller Bereiche gefährdet, so die Argumentation. Zahlreiche Unternehmen arbeiten daher weiter, dokumentieren aber sehr genau, was sie tun und für wen sie tätig sind.

Aufgrund der Unklarheiten gab das Gesundheitsministerium einen [Leitfaden zur Bestimmung essenzieller Tätigkeiten und deren Dokumentation](#)  heraus. Das Arbeitsministerium hat zur Klärung entsprechender Fragen mehrere Hotlines in spanischer Sprache eingerichtet: 0052 55 2000 5290 und 0052 55 2000 5300 (aus dem Ausland möglich); 800 717 2942 und 800 911 7877 (aus dem Inland). Daneben ist das Ministerium per [E-Mail](#)  erreichbar.

Produktionsstopp trifft Firmen in Deutschland

Der vorübergehende Shutdown der mexikanischen Kfz-Industrie hat auch Firmen in Deutschland getroffen, wo die Produktion bereits früher wieder hochgefahren wurde. Mexiko hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Anbieter von Autoteilen entwickelt. Auch komplette Fahrzeuge kommen immer häufiger aus dem lateinamerikanischen

MEXIKOS WIRTSCHAFT BRAUCHT EINEN LANGEN ATEM

Land: Im Jahr 2019 stammten knapp 11 Prozent aller importierten Dieselaautos aus Mexiko. Bei Hybridautos betrug der Anteil sogar 13 Prozent.

Deutsche Importe an Kfz-Teilen aus Mexiko 2019 (in Mio. US\$; Anteil an deutschen Importen in %)

Produkt *)	Import	Anteil
Schaltgetriebe (870840)	206,0	3,2
Karosserieteile (870829)	88,6	1,0
Beleuchtung (851220)	57,6	1,8
Kabelsätze (854430)	54,7	1,1
Airbags (870895)	40,8	4,4
Achsen (870850)	29,7	1,2
Aufhängesysteme (870880)	23,8	1,4
Teile und Zubehör (870899)	23,6	0,4
Bremsen (870830)	18,5	0,5
Anlasser (851140)	18,2	3,7

*) HS-Position in Klammern

Quelle: International Trade Center (ITC); Berechnung der GTAI

Zudem beziehen deutsche Unternehmen elektrische und elektronische Komponenten sowie Teile von Maschinen aus Mexiko. Diese und ähnliche industrielle Vorprodukte gehören zum großen Teil weiterhin nicht zu den essenziellen Bereichen. Ob sie wieder produziert werden dürfen, hängt von dem Status des Bundesstaats im Ampelsystem ab, in dem sich das Werk befindet.

Deutsche Importe an Elektro- und Maschinenteilen aus Mexiko 2019 (in Mio. US\$; Anteil an deutschen Importen in %)

Produkt *)	Import	Anteil
Router (851762)	253,8	2,7
Prozessoren (847150)	182,2	4,5
Schalttafeln und -schränke (853710)	169,0	2,3
Messtechnik für Flüssigkeiten und Gase (902620)	97,0	7,6
Teile für Video- und Funkgeräte (852990)	71,8	2,7
Steckvorrichtungen (853669)	69,2	2,8
Transistoren (854129)	63,1	3,3
Tonfrequenzverstärker (851840)	59,2	18,9
Regeltechnik (903289)	55,6	2,8
Speicherheiten für Datenverarbeitung (847170)	55,4	1,3

*) HS-Position in Klammern

Quelle: Quelle: International Trade Center (ITC); Berechnung der GTAI

Mexiko ist wichtiger Lieferant von Nahrungsmitteln und Chemikalien

Die höchsten Anteile an den deutschen Einfuhren erreicht Mexiko bei Nahrungsmitteln sowie Chemikalien und Verbrauchsgütern. So stammten 2019 gut drei Viertel der eingeführten Fruktose aus dem lateinamerikanischen Land. Bei Esterverbindungen aus Salicylsäure lag der Anteil bei 43 Prozent. Garne für Zahnseide kam zu 38 Prozent aus Mexiko und Sesamöl zu 35 Prozent. Lieferengpässe - wenn überhaupt vorhanden - dürften jedoch nicht stark sein, da diese Bereiche zu den essenziellen Tätigkeiten zählen und somit weiter produzieren dürfen.

Von Florian Steinmeyer | Mexiko-Stadt

Covid-19: Gesundheitswesen in Mexiko

Covid-19: Gesundheitswesen in Mexiko

Mexiko hat in den letzten Jahren wenig in Gesundheit investiert. Nun versuchen die Verantwortlichen, das System für den Patientenansturm fit zu machen. (Stand: 26. Juni 2020)

MEXIKOS WIRTSCHAFT BRAUCHT EINEN LANGEN ATEM

Die aktuelle Gesundheitsinfrastruktur Mexikos dürfte angesichts der derzeitigen Ausbreitung von Covid-19 nicht ausreichen. Im schlimmsten Fall könnten sich 70 Prozent der Bevölkerung mit dem Erreger infizieren, befürchtet das Gesundheitsministerium. "In Mexiko sind Ausgangsbeschränkungen und damit eine Eindämmung des Virus nicht so einfach umzusetzen wie in Europa", gibt Carlos Jimenez, Geschäftsführer von B. Braun in Mexiko, zu bedenken. Viele Menschen im informellen Sektor seien auf kurzfristige Einnahmen angewiesen.

Obwohl es selbst die offiziellen Infiziertenzahlen herausgibt, geht das Gesundheitsministerium davon aus, dass diese mit dem Faktor 8 multipliziert werden müssen, um ein realistisches Bild der Verbreitung zu erhalten. Einige Mediziner halten sogar den Faktor 50 für wahrscheinlicher. Grund für den starken Unterschied zwischen offiziellen und vermuteten Fallzahlen sind die geringen Testkapazitäten. Daten der Weltgesundheitsorganisation zeigen, dass die Anzahl der Tests in Mexiko nur einem Bruchteil derer in anderen Ländern wie Italien, Südkorea und den USA entspricht.

Da gleichzeitig die Notwendigkeit besteht, die Wirtschaft wieder zu öffnen, denken einige Bundesstaaten darüber nach, künftig wesentlich mehr Tests durchzuführen. Vorreiter ist der Hauptstadtbezirk Mexiko-Stadt: Bürgermeisterin Claudia Sheinbaum gab Mitte Juni bekannt, ab Juli 100.000 Tests pro Monat durchführen zu wollen. Dabei sollen möglicherweise Erkrankte auch zu Hause aufgesucht werden, um neue Infektionsketten schnell zu unterbinden.

Unterfinanziertes Gesundheitssystem

Mexiko investierte in den vergangenen Jahren nur rund 5 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts in die Gesundheitsversorgung. Länder wie Brasilien, Chile und Kolumbien stehen mit Werten von 7 bis 9 Prozent besser da. Auch die Anzahl von Krankenhausbetten und Ärzten pro Einwohner ist deutlich niedriger als andernorts in Lateinamerika. Zudem ist das öffentliche Gesundheitswesen ein Labyrinth, in dem neun verschiedene Institutionen eigene Einrichtungen unterhalten, die jeweils nach eigenen Regeln funktionieren. Die wichtigsten Träger sind das Gesundheitsministerium (Secretaría de Salud) mit dem angegliederten Wohlfahrtsinstitut Insabi (Instituto de Salud para el Bienestar), die Sozialkasse der Angestellten IMSS (Instituto Mexicano del Seguro Social) und die Sozialkasse des öffentlichen Dienstes ISSSTE (Instituto de Seguridad y Servicios Sociales de los Trabajadores del Estado).

Ausgewählte Indikatoren zum Gesundheitswesen in Mexiko

Indikator	Wert
Bevölkerungsgröße (2019; in Mio. Einwohner)	127,6
Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre (2019; in %)	7,4
Anzahl Ärzte (2018; pro 1.000 Einwohner)	2,6
Anzahl Krankenhausbetten (2017; pro 1.000 Einwohner)	1,38
Gesundheitsausgaben (2018; pro Kopf; in US\$)	541,8

Quelle: Vereinte Nationen; OECD; Organización Panamericana de la Salud

Einige Krankenhäuser haben Kapazitätsgrenze erreicht

Weil die Zahl der Infizierten weiter steigt, sieht sich die Regierung derzeit gezwungen, deutlich mehr Geld für das Gesundheitssystem bereitzustellen. Im März gab das Gesundheitsministerium mit gut 1 Milliarde US-Dollar (US\$) rund dreimal soviel aus wie ursprünglich geplant. Auch die staatlichen Sozialkassen erhöhten ihre Ausgaben. Die Mittel stammen zum Teil aus internen Umwidmungen des Gesundheitsministeriums, zum Teil leitete die Regierung Gelder aus staatlichen Fonds und Treuhandgesellschaften in den Gesundheitssektor um.

Trotz der insgesamt höheren Ausgaben sprechen Kritiker von einer Unterfinanzierung in einigen Institutionen. Demnach habe der Bund an IMSS und ISSSTE im 1. Quartal 2020 teilweise deutlich weniger gezahlt als im Haushaltsplan vorgesehen. Auch die Bundesstaaten hätten weniger erhalten. Obwohl in der Region einige temporäre Kliniken eröffnet wurden, spitzt sich die Auslastung der Krankenhäuser besonders in der Metropolregion (Mexiko-Stadt und Estado de México) zu. In Mexiko-Stadt lag sie im Verlauf des Monats Juni bei rund 75 Prozent. Die Verfügbarkeit von Betten hängt auch stark vom Stadtteil ab. Einige Krankenhäuser in bevölkerungsreichen Gegenden nehmen keine Patienten mehr auf.

Medizintechnik: Krise produziert viele Verlierer

Das Gesundheitsministerium möchte mit den zusätzlichen Mitteln unter anderem Diagnose- und Schutzausrüstung, Medikamente und Desinfektionsmittel beschaffen. Auch neue Beatmungsgeräte ordert das Ministerium zurzeit. Laut Staatspräsident Manuel López Obrador verfügte das Land Ende März über rund 5.500 Geräte und ist seitdem dabei, 5.500 weitere zu besorgen. Die Apparate stammen vorwiegend aus China. Die meisten Anschaffungen laufen über das Institut Insabi. Carlos Jimenez von B. Braun weist darauf hin, dass viele Medizintechnikfirmen unter der Pandemie leiden werden, trotz des derzeitigen Nachfragebooms in bestimmten Bereichen: "Wir sehen, dass die Einkäufe der öffentlichen Player für viele Produkte zurückgehen, die nicht unmittelbar in der Coronabekämpfung einsetzbar sind." Dies gelte zum Beispiel für Ausrüstung der Elektrodiagnose und Orthopädietechnik.

Mexiko ist auf Importe angewiesen

In der derzeitigen Krise wird deutlich, dass Mexiko bei Beatmungsgeräten und Testausrüstung komplett von Importen abhängt. Dabei ist das Land der achtgrößte Exporteur von medizintechnischer Ausrüstung und führte 2018 Waren im Wert von 10,4 Milliarden US\$ aus. Allerdings handelt es sich dabei zumeist um einfache Produkte und Komponenten, die im Ausland - häufig in den USA - zu Endprodukten montiert werden. So produzieren mehrere Unternehmen in Mexiko Teile für Beatmungsgeräte für den Export. In einigen Fällen kommen die Geräte als Reexporte zurück nach Mexiko, um dort fertiggestellt zu werden. Die entscheidenden Produktionsschritte erfolgen jedoch im Ausland.

Die Branchenunternehmen sind laut dem Medizintechnikverband AMID (Asociación Mexicana de Industrias Innovadoras de Dispositivos Médicos) bereit, stärker in die Endfertigung in Mexiko zu investieren. Verbandsvertretern zufolge müsse die Regierung dafür aber die interne Nachfrage erhöhen und auch über die Coronakrise hinaus mehr Geld für Gesundheit ausgeben. Ungeachtet dessen investierten Branchenfirmen in den letzten Jahren bereits verstärkt im Land, so zuletzt die beiden US-Unternehmen Medline und Centerpiece. Das wichtigste Cluster liegt im Bundesstaat Baja California, wo rund 76 Unternehmen produzieren, vor allem in Mexicali und Tijuana.

Von Florian Steinmeyer | Mexiko-Stadt

Covid-19: Auswirkungen auf ausgewählte Branchen

Covid-19: Auswirkungen auf ausgewählte Branchen

Noch nie ist Mexikos Wirtschaft so stark geschrumpft wie im 2. Quartal 2020. Doch welche Branchen waren am stärksten betroffen und welche erholen sich bereits? (Stand: 9. September 2020)

Die Ende August aktualisierten Quartalszahlen des Statistikamtes INEGI zeigen es deutlich: Die mexikanische [Kfz-Industrie](#) hat unter dem Corona-bedingten Lockdown besonders stark gelitten. Während das Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2020 zum Vorjahreszeitraum real um 18,7 Prozent schrumpfte, brach die Produktion in der Kfz-Industrie in den Monaten April, Mai und Juni um 64 Prozent ein. Zwischen Ende März und Mitte Mai mussten alle Autobauer im Land, darunter Volkswagen, Audi und BMW, die Produktion stoppen. Im Bundesstaat Puebla standen die Bänder sogar bis Ende Juni still. Zulieferer durften ebenfalls nicht weiterfertigen.

Auch bei anderen Branchen aus dem verarbeitenden Gewerbe sind die Folgen des Lockdowns sichtbar. So brach die Fertigung in der Elektronikindustrie um rund 22 Prozent ein und in der Chemiebranche um 10 Prozent. Lediglich die Nahrungsmittelindustrie (ohne Getränke) hat im 2. Quartal so gut wie ohne Verluste weiterproduziert, da sie von den Schließungen nicht betroffen war. Anders sieht es in der Getränkeindustrie aus. Hersteller alkoholfreier Getränke konnten zwar wie gewohnt arbeiten, nicht jedoch Unternehmen, die alkoholische Produkte fertigen. Die Regelung wurde erst Anfang Juni gelockert, seitdem darf wieder Bier gebraut werden.

Der Lockdown hat sich auch deutlich auf die Bauwirtschaft ausgewirkt. In den Monaten April, Mai und Juni schrumpfte die Bautätigkeit um 34,2 Prozent. Zurückzuführen ist der Rückgang in dieser Größenordnung darauf, dass der Bausektor erst nachträglich zu den essenziellen Branchen aufgenommen wurde. Bis Mitte Mai durften nur Arbeiten für öffentliche Auftraggeber weitergeführt werden.

Anteil der Branchen an der gesamten verarbeitenden Industrie

gemessen am BIP 2. Quartal 2019

Quelle: Instituto Nacional de Estadística y Geografía (INEGI)

Dienstleistungssektor: 92 Prozent weniger ausländische Touristen im Juni

Innerhalb des Dienstleistungssektors gehören die Kultur- und Freizeitbranche sowie das Gastgewerbe zu den am heftigsten von Corona getroffenen Branchen, mit jeweils einem Verlust von über 70 Prozent im 2. Quartal 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Besucher aus dem Ausland ging im 1. Halbjahr 2020 um 57,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück, gemäß den Zahlen des Sekretariats für Tourismus. Im Juni reisten 92 Prozent weniger Gäste mit dem Flugzeug ein als im Vorjahresmonat. Der Einbruch im Tourismus wiegt besonders schwer, da dieser Sektor 8,7 Prozent zum mexikanischen BIP besteuert und fast 9 Prozent aller offiziell registrierten Arbeitskräfte beschäftigt.

Schwer getroffen wurden ferner der Groß- und Einzelhandel sowie die Transport- und Logistikbranche. Der Rückgang im Transportsektor ist in erster Linie auf den Einbruch in der Luftfahrt zurückzuführen, die im 2. Quartal um 90 Prozent schrumpfte.

Anteil der Branchen am gesamten Dienstleistungssektor

gemessen am BIP 2. Quartal 2019

Quelle: Instituto Nacional de Estadística y Geografía (INEGI)

Reale Veränderung im 2. Quartal 2020

gegenüber Vorjahreszeitraum

Quelle: Instituto Nacional de Estadística y Geografía (INEGI)

Tauwetter: Welche Branchen sich wieder erholen

Während viele Branchen durch den Lockdown gleichermaßen schockgefroren wurden, tauen sie durch die allmähliche Öffnung unterschiedlich schnell wieder auf. Die deutlichsten Erholungszeichen kommen derzeit aus der Automobilindustrie, Mexikos wichtigster Exportbranche. Sie hat im Juli 2020 bereits knapp 93 Prozent des Ausfuhrniveaus vom Vorjahresmonat erreicht. Während das Land im Mai gerade einmal Autos und Kfz-Teile im Wert von 1,3 Milliarden US-Dollar (US\$) exportierte, waren es im Juni laut Statistikamt INEGI bereits 8,7 Milliarden US\$ und im Juli 2020 11,6 Milliarden US\$. Das entspricht im Juli einem Plus von rund 33 Prozent gegenüber dem Vormonat. Auch die Kfz-Produktion ist im Juli 2020 wieder deutlich gestiegen und hat sogar mit 294.949 Leichtfahrzeugen den Vorjahresmonat um knapp 1 Prozent übertroffen.

Fertigung von Leichtfahrzeugen

* BMW eröffnete im Juni 2019 sein erstes Werk in Mexiko. Dort wird die 3er Limousine für den US- und den Weltmarkt produziert.

Quelle: Instituto Nacional de Estadística y Geografía (INEGI); BMW Group

Die Teilefertigung ist in Mexiko nach Ende des Lockdowns ebenfalls wieder schnell hochgefahren, berichtet etwa die deutsche Firma Nettelhoff, die in der zentralmexikanischen Stadt Querétaro Kommutatoren und Duroplastteile fertigt. "Nach Ende des Lockdowns in Mexiko mussten wir vom einen auf den anderen Tag wieder zu 100 Prozent fertigen, da die Nachfrage so groß war. Im Moment sind 90 Prozent unserer Kapazitäten ausgeschöpft. Ich denke aber, dass die Auslastung in den kommenden Wochen und Monaten sinken wird, da die Nachfrage nach Pkw in Nordamerika ange-

MEXIKOS WIRTSCHAFT BRAUCHT EINEN LANGEN ATEM

sichts von Corona wesentlich niedriger ist als in normalen Jahren. Das wird auch auf unser Geschäft durchschlagen", sagte Geschäftsführer Michael Nettelhoff in einem Interview mit Germany Trade & Invest Mitte Juli.

Handel hat Tiefpunkt überschritten

Auch der Handel scheint den -zumindest vorläufigen- Tiefpunkt in den Monaten April und Mai erreicht zu haben. Gemäß den Zahlen des Statistikamtes INEGI sind die Umsätze im Juni wieder deutlich gestiegen - im Großhandel real um 11,1 Prozent und im Einzelhandel um knapp 7,8 Prozent zum Vormonat Mai. Zum Vorkrisenniveau ist allerdings noch ein weiter Weg, wie im Jahresvergleich deutlich wird: Im Einzelhandel sind die realen Umsätze im Monat Juni um 17,2 Prozent zum Vorjahresmonat eingebrochen und im Großhandel um 15,6 Prozent.

Tourismus: Vollständige Erholung nicht vor 2023

Deutlich länger als andere Branchen wird der Tourismus brauchen, um aus der Coronakrise zu kommen. Im Jahr 2019 stand Mexiko mit 45 Millionen ausländischen Touristen auf dem 7. Platz der Top-Destinationen von Reisenden aus dem Ausland. Diese Zahl dürfte in den kommenden zwei bis drei Jahren nicht mehr erreicht werden. Seit [Anfang Juni nimmt die Branche den Betrieb zwar langsam wieder auf](#). Das Sekretariat für Tourismus geht allerdings davon aus, dass sich das Gastgewerbe nicht vor 2023 vollständig erholt.

Mittelfristig wird sich Corona auch auf die Bautätigkeit und damit auf Bauausstatter auswirken. Bis 2019 waren Hotels und andere Freizeiteinrichtungen zusammen mit Einkaufszentren das dynamischste Segment der mexikanischen Bauindustrie. Kurzfristig sind Erholungszeichen in der Branche aber sichtbar: Im Juni wuchs der reale Produktionswert im Gebäudebau laut INEGI um 6 Prozent zum Vormonat Mai.

Von Sofia Hempel | Bonn

Coronavirus und Recht

Coronavirus und Recht

Die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus betrifft Staaten weltweit. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sind enorm. Auch rechtliche Fragen stehen im Fokus.

Die durch die Covid-19-Pandemie von allen betroffenen Ländern veranlassten Beschränkungen belasten Unternehmen stark. Dies gilt in hohem Maße auch für Vertragsbeziehungen zwischen deutschen Unternehmen und ihren mexikanischen Geschäftspartnern. Was tun, wenn Verträge nicht mehr wie vereinbart erfüllt werden können? Liegt bei der Pandemie ein Fall „höherer Gewalt“ vor? Und wann ist eine Berufung auf „höhere Gewalt“ möglich?

Was regelt der Vertrag?

Spätestens wenn Probleme entstehen, ist es sehr wichtig, zu ermitteln, nach welchem Recht die Verträge beurteilt werden, die Sie mit Geschäftspartnern aus einem anderen Land geschlossen haben.

Wichtigster Grundsatz hierbei: Als Erstes sollten Sie den betroffenen Vertrag gründlich studieren. Häufig wird eine Rechtswahlklausel enthalten sein. Und in den allermeisten Fällen wird diese Rechtswahl von den relevanten Rechtsordnungen und Gerichten auch akzeptiert werden. Übrigens: Falls es keine Rechtswahlklausel gibt, kann eine solche in aller Regel nachträglich ergänzt werden.

Bitte achten Sie auf eine Besonderheit für Kaufverträge: Wenn in einem Kaufvertrag mit einem ausländischen Vertragspartner die Geltung des deutschen Rechts vereinbart ist, gilt nicht deutsches Recht, sondern UN-Kaufrecht (*United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods - "CISG"*). Der Grund hierfür ist, dass deutsches Kaufrecht für internationale Kaufverträge auf das UN-Kaufrecht verweist. Das Kaufrecht des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) gilt nur dann, wenn ausdrücklich deutsches Recht unter Ausschluss des UN-Kaufrechts vereinbart ist.

Aber was passiert, wenn keine Rechtswahlklausel vereinbart ist? Wenn ein innereuropäischer Sachverhalt vorliegt, spricht sehr viel dafür, dass die sogenannte Rom-I-Verordnung das anwendbare Recht bestimmt (weitere Informationen hierzu unter „[Covid-19 und B2B-Verträge: Welches Recht gilt für meinen Vertrag?](#)“).

Verträge mit Geschäftspartnern außerhalb der Europäischen Union

Zunächst: Die Regelungen der Rom-I-Verordnung können durchaus auch dann anwendbar sein, wenn Ihr Vertragspartner aus dem Nicht-EU-Ausland kommt. Das gilt insbesondere dann, wenn im Streitfall ein deutsches Gericht entscheiden würde. Denn es gilt der Grundsatz, dass jedes Gericht immer sein eigenes internationales Privatrecht anwendet. Und das deutsche internationale Privatrecht verweist ausdrücklich auf die Rom-I-Verordnung.

Würde denn ein deutsches Gericht entscheiden? Die Frage, welches Gericht im Streitfall entscheiden würde, ist recht kompliziert zu beantworten. Allerdings: Genau wie bei dem anwendbaren Recht haben Parteien - jedenfalls bei B2B-Verträgen - auch hinsichtlich des Gerichtsstands eine relativ weitgehende Freiheit, zu vereinbaren, welches Gericht eventuelle Rechtsstreitigkeiten entscheiden soll. Auch hier sollte also zunächst der Vertrag studiert werden.

Deutlich schwieriger wird die Situation, wenn ein Gericht aus dem Nicht-EU-Ausland im Streitfall entscheiden müsste. Es würde hierzu, dem oben erwähnten Grundsatz folgend, wohl die Regelungen seines eigenen internationalen Privatrechts anwenden - und diese können unter Umständen von den oben beschriebenen europäischen Regelungen abweichen. Eine - auch nur ansatzweise - Darstellung würde den Rahmen dieser Publikation leider sprengen.

Was gibt es generell zu beachten?

Zum Schluss noch einige kurze Hinweise, die fast immer relevant sind, gleich welche vertragliche oder gesetzliche Regelung zur höheren Gewalt (*force majeure*) gilt: Zum einen Ihre Pflicht zur Minderung des Schadens, wo immer dies möglich ist. Zum anderen, und eng damit zusammenhängend, die Pflicht zur möglichst zeitnahen Mitteilung, wenn sich ein Problem bei der Erfüllung abzeichnet. Und schließlich sollten Sie daran denken, dass Sie darlegungs- und beweispflichtig für die Voraussetzungen der höheren Gewalt sind, auf die Sie sich berufen. Daher dokumentieren Sie nach Möglichkeit alles, was zu den Schwierigkeiten geführt hat - es mag sich als äußerst nützlich erweisen.

Nationales Recht: Nichterfüllung von Verträgen nach mexikanischem Recht

Ein Länderbericht „**Coronavirus und Verträge**“ liegt zurzeit nicht vor. Bei Fragen zum Thema kontaktieren Sie bitte den in der Marginalspalte angegebenen Ansprechpartner.

Kontakt

Sofia Hempel

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 248

 [Ihre Frage an uns](#)

Kontakt

Jan Sebisch

Rechtsexperte

 +49 228 24 993 353

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2020 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.